

Mit Motorschiff Schwyz in die Pensionierung

Uerner Wochenblatt - 16.10.2019

SGV | Letzte dienstliche Fahrt für Kapitän Kuno Stein

Vergangenen Sonntag steuerte Kapitän Kuno Stein seinen letzten Kurs nach Flüelen. Zahlreiche Gäste dankten ihm für seine jahrzehntelangen Dienste.

45 Dienstjahre und zwei Saisons während der Studienferien – hinter diesen fast fünf Jahrzehnten steckt ein Engagement mit Seltenheitswert. Ein Lebenswerk für die Schifffahrt, das sich keineswegs auf den grössten See der Innerschweiz beschränkt. Man kennt Kuno Stein auf vielen europäischen

Gewässern, und nicht nur dort, wo heute noch Dampfschiffe verkehren. Eine grenzenlose Verbundenheit.

Aus Deutschland und Österreich
Kuno Stein spürte an seinem letzten Arbeitstag als Kapitän die grosse Dankbarkeit, die ebenfalls keine Grenzen kennt. So strömten viele Freunde und Bekannte nachmittags an den See und nahmen Platz an Bord des MS Schwyz. Sogar aus Österreich und Deutschland reisten einige an. Viele ehemalige und aktive SGV-Kolleginnen und -Kollegen begleiteten den Kapitän auf seiner letzten dienstlichen Fahrt.

Auf der ganzen Fahrt grüssten entgegenkommende Kursschiffe mit ihren Fahrgästen das MS Schwyz und applaudierten dem scheidenden Kapitän. An den Stationen durfte er viele Geschenke in Empfang nehmen. In Vitznau grüsste das Rigibahn-Team, und an der Station Treib wartete Betriebsleiter Christoph Näpflin mit seinen Mitarbeitenden auf das Schiff und die Gäste. Musikalisch begleitet vom Duett Fink-Graf von der Musikhochschule Luzern, bekam Kuno Stein ein wie immer grosszügiges Geschenk. Der Föhn blieb ruhig am fast spätsommerlichen Sonntag, daher fuhr MS

Schwyz in ruhigen Gewässern Flüelen entgegen. Die im Moment geschlossene, reparaturbedürftige Station Tellsplatte bietet normalerweise einen tristen Anblick. Nicht so am Sonntag: Hinter den Drahtzäunen beglückwünschten das Gastronomie-Team und Gäste Kuno Stein auf farbige Art und bewiesen damit: Herzlichkeit und Freude überwinden alle, auch künstlich geschaffene Hindernisse. Auf der Rückfahrt ab Flüelen stiegen immer mehr Gäste zu, und Kuno Stein spürte Dankbarkeit ohne Grenzen. Mag am letzten Tag verständlicherweise etwas Wehmut herrschen:

Die Freude und berechtigter Stolz überwogen ganz klar. Bei der Rückkehr in Luzern in der Abenddämmerung erleuchteten die Lichter der Luzerner «Mäas» die Szenerie am Bahnhofplatz Luzern, und das wirkte symbolisch für die letzten Meter Kursfahrt mit Kapitän Kuno Stein. Er hat ein Lebenswerk für die Schifffahrt geschaffen, das nicht zu Ende ist. Er wird Reisen auch auf Seen und Flüssen unternehmen und das kulturelle Leben in Theatern und Konzerthäusern geniessen. Das künftig ohne Termindruck, und das gönnen wir ihm von ganzem Herzen! (mag)



Besatzung und Fahrgäste von DS Uri verabschieden Kapitän Kuno Stein vor der Treib.

FOTOS: MARIO GAVAZZI



Zum letzten Mal als Kapitän am Steuer: Kuno Stein.

Kuno Stein – ein persönlicher Dank

Es war der Samstag, 22. September 1973, an Bord von DS Unterwalden, als wir uns erstmals begegneten. Die Dampferfreunde Vierwaldstättersee luden zur Generalversammlung. Die Reise führte bis in den Urnersee, und zu Gast war die noch junge Redaktion der «Dampferzeitung». Kuno Stein hielt mit Redaktionskollege Beat Heer in der damals dunklen, «muffigen» Bugkajüte einen Lichtbildvortrag über die Dampferszene. Der Raum war rappellvoll, und die meisten Gäste, der Schreibende mit eingeschlossen, sahen Bilder von Dampfschiffen, die sie bisher nicht einmal vom Hörensagen her kannten. Kuno Stein öffnete uns die Augen, die Botschaft war klar: Wir müssen etwas tun für die Dampfer! Wir wohnten in zwei angrenzenden

Quartieren, und von dem Augenblick an wurde ich nicht nur Abonnent der «Dampferzeitung», sondern regelmässiger Gast bei Familie Stein. Du hast mich zum Artikelschreiben ermuntert, und zwei Jahre später entstand mein allererster Zeitungsbericht: für die «Dampferzeitung», über die Luganerseeschiffahrt in meinem Heimatkanton Ticino. Damit war der Grundstein gelegt für meine nebenamtliche Journalistentätigkeit. Seit über 35 Jahren darf ich fürs «Uerner Wochenblatt» schreiben, auch über Schiffe und Menschen auf den Schiffen. Für die motivierenden Worte vor gut 45 Jahren bin ich Dir lebenslang dankbar!

Mario Gavazzi